20 JAHRE

DGBS
Deutsche Gesellschaft für
Bipolare Störungen e.V.

INHALT

Wie alles begann ... 3
Die Entwicklung der DGBS in Zahlen ... 5
Meilensteine der DGBS ... 6
Personen ... 11
Vorstandsmitglieder ... 11
GeschäftsführerInnen ... 11
Ehrenmitglieder ... 11
Die DGBS-Referate ... 12
Preise und PreisträgerInnen ... 15
Medienpreis Bipolar ... 15
Lilly Förderpreis Bipolare Erkrankungen ... 15
DGBS-Zukunftspreis ... 15
Aretäus-Preis ... 16
Jules-Angst-Forschungspreis ... 16
Veranstaltungsorte der Jahrestagungen ... 17
Jahrestagungen und ihre Themen ... 18
Publikationen der DGBS ... 22
Die DGBS als trialogische Fachgesellschaft ... 24
Die DGBS und der Trialog ... 24
S3 – Leitlinie ... 26
Die DGBS und die Selbsthilfe ... 27
Selbsthilfegruppen ... 27
»Lernort: Selbsthilfe« ... 27
Angehörigenseminare ... 28
Beratungstelefon ... 28
Mailberatung ... 29
Bipolar Forum ... 30
Die DGBS und die politische Arbeit ... 31
Die DGBS und die Wissenschaft ... 32
Wie geht es weiter? ... 33
Weiterführende Links ... 35

WIE ALLES BEGANN

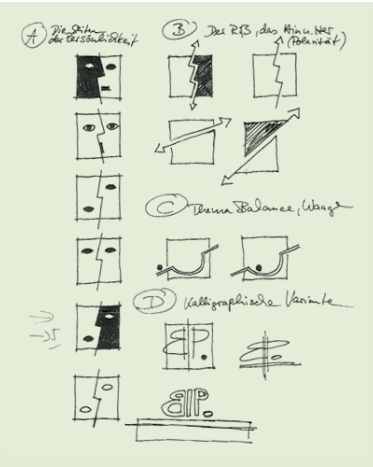
Die **Gründungsversammlung** der Deutschen Gesellschaft für bipolare Störungen (DGBS) fand am **17.06.1999** im Rahmen der 3rd International Conference on Bipolar Disorder im Sheraton Hotel at Station Square, Pittsburgh, Pennsylvania, U.S.A. statt.

DGBS-GRÜNDUNGSMITGLIEDER

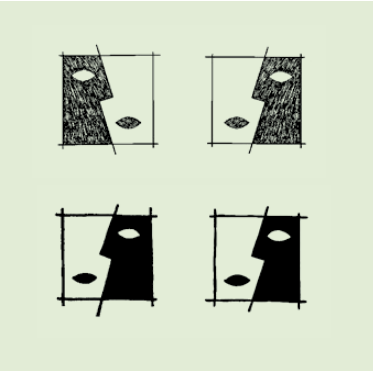
(in alphabetischer Reihenfolge)

- Dr. Benedikt Amann
- Dieter Borchers
- Dr. Andreas Erfurth
- Dr. Heinz Grunze
- Dr. Barbara Hummel
- Dr. Jens Langosch
- Dr. Nikolaus Michael
- Dr. Claus Normann
- Dr. Lars Schärer
- Dipl.-Psych. Sandra Schlösser
- Prof. Dr. Dr. Jörg Walden

Als Ziele der Gesellschaft wurden unter anderem die Förderung der klinischen und der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der bipolaren Störung sowie die Förderung der richtigen Erkennung von bipolaren Störungen und ihre adäquate Therapie definiert. Zudem setzte sich die DGBS das Ziel, gesellschaftlich relevante Berufsgruppen wie Politiker, Journalisten und Mitwirkende am Gesundheitssystem wie Krankenkassen, Rentenversicherungen und kassenärztliche Vereinigungen, über die volkswirtschaftliche Bedeutung bipolarer Störungen zu informieren. Patienten und Angehörige sollten motiviert werden, zur Verbesserung der klinischen Versorgungsmodalitäten beizutragen und auf relevante Berufsgruppen Einfluss zu nehmen. Die Zusammenarbeit mit anderen, nationalen und internationalen, Gesellschaften mit ähnlichen Zielsetzungen sollte angestrebt werden.



Erste Logoentwürfe



Weiterentwicklung des Vereinslogos – Arbeitstitel: »König Bipo«

Auf Anregung von Herrn Borchers wurden die verschiedenen Aufgaben zur Konkretisierung der Gesellschaft auf die Gründungsmitglieder verteilt. Die Architektin und Theatermalerin Susanne Knoch – Schwester von Professor Langosch – wurde gebeten, das **Vereinslogo** zu entwickeln. Der Arbeitstitel für diese Aufgabe lautete (in Anlehnung an eine Spielkarte) »König Bipo«.

Für die Erstellung von **Prospekten, Pressemappen und Patientenbroschüren** waren Prof. Walden, Herr Borchers, Dr. Hummel, Dipl.-Psych. Schlösser, Dr. Sterr sowie Dr. Amann zuständig. Prof. Langosch übernahm die Erstellung des **Vademecums**, eines Therapieleitfadens für Ärzte und Patienten. Dr. Grunze unterstützte die Projekte, indem er die dafür benötigen Gelder organisierte.

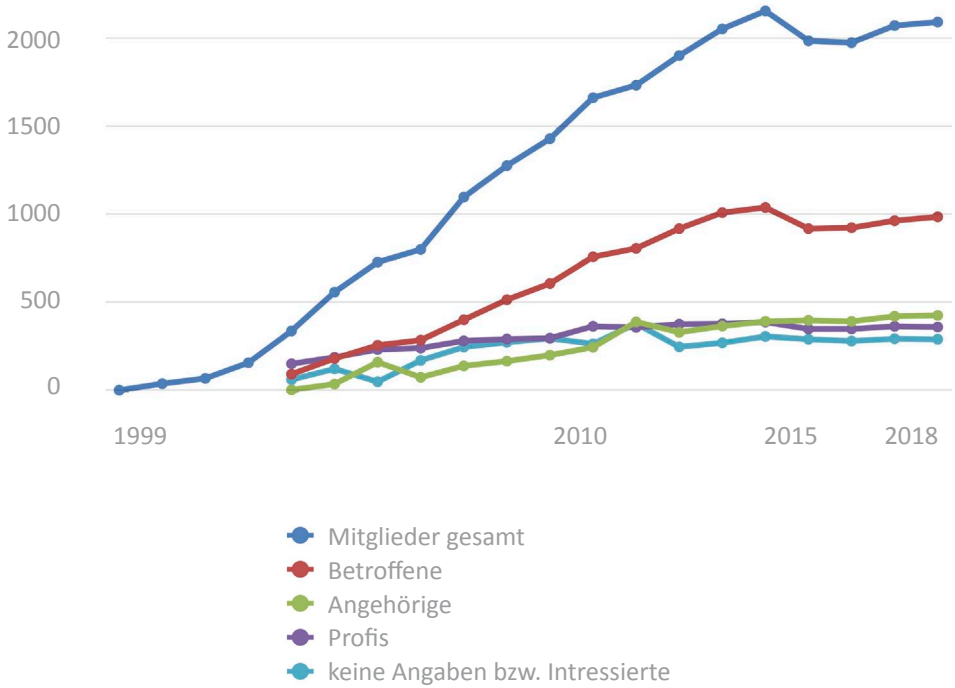
Im Jahr 2000 fand am 19. April erneut ein Sitzungstreffen statt, bei dem Aufgaben und Kompetenzen vom Vorstand in einer Geschäftsführungsordnung geregelt und den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben wurden. Seit Gründung konnten bereits einige neue Mitglieder gewonnen werden und so begrüßte Herr Borchers u.a. die Aufnahme von Professor Bräunig.

Ursprünglich war für eine Mitgliedschaft »die berufliche Beschäftigung mit bipolaren Störungen in der Patientenversorgung oder Forschung" vorgesehen. Tatsächlich fand dies jedoch zu keinem Zeitpunkt Eingang in die Satzung. Eine dahingehende Satzungsänderung wurde auf der Jahresmitgliederversammlung am 2. November 2001 in München zwar vom Vorstand angestrebt, aber durch die Mitglieder abgelehnt. Insofern ist die DGBS von Beginn an eine trialogische Fachgesellschaft.

Der Sitz der DGBS-Geschäftsstelle war in den ersten Jahren am Wohnort des Geschäftsführers Herrn Borchers – in Hamburg.

DIE ENTWICKLUNG DER DGBS IN ZAHLEN

Seit der Gründung 1999 konnte die DGBS einen enormen Mitgliederzuwachs von nunmehr 2.000 Mitgliedern verzeichnen. Darunter sind hauptsächlich Betroffene, aber auch eine Vielzahl an Angehörigen, Fachleuten sowie Interessierten.



MEILENSTEINE DER DGBS

1999

- Gründung der DGBS als Fachgesellschaft am 29. Juni 1999 im Rahmen der 3rd International Conference on Bipolar Disorder in Pittsburgh/USA
- 1. Erweiterungstreffen am 17.12.99 mit Verabschiedung der Vereinssatzung, Freiburg im Breisgau

2000

AMTSGERICHT FREIBURG – VR 3310

- Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau
- 1. Geschäftsstelle: Querheide 1 in 21449 Hamburg
- 1. Jahrestagung am 17./18.11.2000 in Freiburg im Breisgau
- Regelmäßiger Newsletter

2001

- Internetseite www.dgbs.de geht online
- Ehrenmitgliedschaften Prof. Dr. med. emer. E. Lange†, Dresden & Prof. Dr. phil. Hinderk M. Emrich†, Hannover
- Fachzeitschrift »psycho« wird erstes Mitteilungsorgan der DGBS
- DGBS unterstützt das erste Forschungsprojekt: »Elektronischer Patienten-Kalender« von Dr. Lars Schärer, Freiburg
- Jahrestagung in München wird in Kooperation mit dem »Horizonte e.V.« erste trialogische Tagung

2002

- Internetforum für Betroffene und Angehörige geht online: www.bipolar-forum.de
- Herausgabe Vademecum sowie Weißbuch Bipolare Störungen

2003

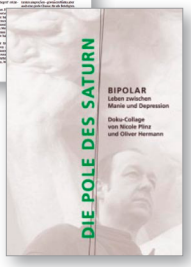
- Start der DGBS-Schriftenreihe
- DGBS präsentiert sich beim Bundeministerium für Gesundheit und Soziales in Berlin

- Gründung Leitlinienkommission Bipolar Erkrankungen
- Bipolar-Chat-Tage für Betroffene und Angehörige – Experten fragen Experten

2004

- Berufung von Beiräten
- 1. DGBS e.V.-Konferenz für Selbsthilfegruppen in Kassel
- Gründung des Bipolar-Selbsthilfenetzwerkes (BSNe)
- Ehrenmitgliedschaft Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. Jules Angst

2005



- Gründung »DGBS Arbeitskreis Junge Wissenschaftler«
- Präsentation der DGBS beim Bundespräsidialamt als Trialogische Gesellschaft
- Sendung im Deutschlandfunk »Sprechstunde« – Schwerpunktthema: »Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt – Manisch-depressive Erkrankungen«
- Herausgabe der Mitgliederzeitschrift »InBalance«

2006

- Start der Fortbildungsseminare für Ärzte in psychiatrischen Institutsambulanzen
- DGBS-Film: »Die Pole des Saturns – Leben zwischen Manie und Depression«
- Weißbuch Bipolare Störungen in Deutschland, 2. überarbeitete Auflage
- Start der Seminare für Angehörige von Bipolar Erkrankten

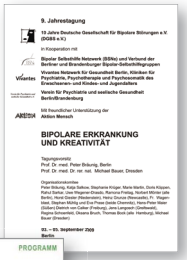
2007

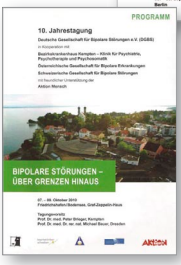
- 1. Gesundheitstag Bipolare Störungen am 8. Mai im Französischen Dom, Berlin
- Fernsehbeitrag in der ZDF-Sendung »Johannes B. Kerner«
- Erweiterung des Vorstandes auf fünf Personen, davon ein Betroffener und ein Angehöriger
- Gründung der »in Balance« – Stiftung zur Aufklärung über bipolare Störungen Berlin durch die Schauspielerin Eleonore Weisgerber

Aktionsbündnis
Seelische Gesundheit

2008

- Start der Erarbeitung einer Leitlinie zur Diagnostik und Therapie bei Bipolaren Störungen in Kooperation mit der DGPPN
- Beitritt zum Aktionsbündnis für Seelische Gesundheit
- Ehrenmitgliedschaft Dieter Borchers





2009

- 10-jähriges Bestehen der DGBS
- Erweiterung des Vorstandes auf sieben Personen, darunter vier, zu möglichst gleichen Teilen, Betroffene und Angehörige
- Satzungsänderung: Stärkung der Selbsthilfe als Vereinsziel
- Gründung des Arbeitskreises Betroffenenselbsthilfe
- Analyse der aktuellen Versorgungssituation bipolarer Patienten in Deutschland im Rahmen der S3-Leitlinie

2010

- Ausbau des Serviceangebots (Beratungstelefon für Betroffene und Angehörige, Newsletter)
- Beginn der Mitgliedschaft in der BAG Selbsthilfe
- 10. Jubiläums-Jahrestagung der DGBS in Friedrichshafen

2011

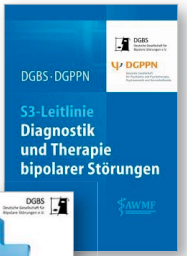
- Neugestaltung des Internetauftritts
- Erweitertes Angebot der telefonischen Beratung von Betroffenen und Angehörigen durch Ehrenamtliche
- Relaunch der Mitgliederzeitschrift InBalance

2012

- Online-Veröffentlichung der S3-Leitlinie
- Neue DGBS Patientenbroschüre

2013

- Verleihung des ersten DGBS-Gütesiegels an die LWL-Klinik Dortmund



- Gründung des Angehörigenarbeitskreises
- DGBS wird »Associate Member« der International Society for Bipolar Disorders (ISBD)
- DGBS-Broschüre für Hausärzte
- Veröffentlichung der S3-Leitlinie in Buchform

2014

- Weitere beispielhafte Kliniken werden von der DGBS ausgezeichnet
- Internationales Interesse beim Kongress der ISBD in Seoul – Die DGBS stellt ihr trialogisches Konzept vor
- Erste Verleihung des Aretäus-Preises für besonderes Engagement für Bipolare Störungen
- Gründung der Referate »Betroffene« und »Angehörige«
- Gründung der Arbeitsgruppe »Betroffene Profis«
- Start der Seminarreihe »Lernort Selbsthilfe« für Selbsthilfe-Aktive
- Erste »Bipolar Roadshow«-Tournee

2015

- Ausweitung der DGBS-Beratungsangebote auf fünf Wochentage und Einführung der Beratung via Skype
- Beiträge im Bipolar-Forum durchbrechen die 500.000-Grenze
- 15. Jubiläumstagung in Essen

2016

- Umzug der Geschäftsstelle nach Frankfurt am Main
- Fortsetzung der Seminarreihe für Angehörige und Selbsthilfeaktive
- Mitgestaltung des ISBD-Kongresses in Amsterdam

2017

- Update der S3-Leitlinie Bipolare Störungen
- Fortsetzung der Veranstaltungsreihe »Bipolar Roadshow«
- Erstmalige Verleihung des Jules-Angst-Preises zur Förderung von jungen Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Bipolaren Störung

- Symposium zum Thema Selbsthilfe im internationalen Vergleich und zur Rolle von Selbsthilfegruppen für selbst betroffene Profis beim World Psychiatry Congress in Berlin
- Jahrestagung findet zum ersten Mal ohne Industrie-Sponsoring statt

2018

- Aufnahme der Arbeit an einer Betroffenen-/Angehörigen-Version der S3-Leitlinie als Handbuch
- Arbeitsgruppe für ein Relaunch der Homepage
- »Selbst Betroffene Profis« werden eigenständiges Referat
- Besuch bei »Stern TV«

2019

- Aktualisierung der S3 Leitlinie wird veröffentlicht
- Sendung im Deutschlandfunk »Sprechstunde« – Schwerpunktthema: »Bipolare Störungen: Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt«
- 1. Trialogischer Zukunfts-Workshop
- 20-jähriges Bestehen

PERSONEN

VORSTANDS-MITGLIEDER

- Prof. Dr. Dr. Jörg Walden
  1999–2003
- PD Dr. Heinz Grunze
  1999–2005
- Dieter Borchers†
  1999–2007
- Prof. Dr. Peter Bräunig
  2003–2011
- Prof. Dr. Dr. Michael Bauer
  2003–2013
- Armin Kahlert
  2005–2007
- Karena Walter
  2007–2008
- Torsten Riemenschneider
  2007–2009
- Dr. Hans-Peter Unger
  2007–2009
- Horst Giesler
  2007–2011
- Dietmar Geissler
  2008–2011
- Volker Mehlfeld
  2009–2011
- Prof. Dr. Georg Juckel
  2009–2015
- Barbara Wagenblast
  2009–2015
- Prof. Dr. Peter Brieger
  2011–2013
- Erwin Lenk
  2011–2013
- Julia Stolpp
  2011–2013
- Martin Kolbe
  2011–2018
- Heinrich-Werner Martens
  2013–2014
- Richard Schaller†
  2013–2015
- Prof. Dr. Andreas Reif
  seit 2013
- Prof. Dr. Martin Schäfer
  seit 2013
- Cornelia Brummer
  2014–2015
- Johanna Römmelt
  2015–2018
- Petra Pieper
  2015–2019
- Horst Harich
  seit 2015
- Prof. Dr. Jens Langosch
  seit 2015
- Edmund Bornheimer
  seit 2018
- Nadja Stehlin
  seit 2018

GESCHÄFTS-FÜHRER*INNEN

- Dieter Borchers†
- Oksana Bruch
- Dr. Bjørn Gericke
- Dietmar Geissler (komm.)
- Grazina Urmonas
- Daniela Wüstenbecker

EHRENMITGLIEDER

- Prof. Dr. med. emer. E. Lange†, Dresden
- Prof. Dr. phil. Hinderk M. Emrich†, Hannover
- Prof. Dr. med. Dr. med. h.c. Jules Angst, Zürich
- Dieter Borchers†, Hamburg

DIE DGBS-REFERATE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das **Referat Öffentlichkeitsarbeit** ist für die Pflege der DGBS-Website und die Internetseite www.ratgeber-bipolar.de, für den Newsletter, Pressemitteilungen und die Gewinnung prominenter Unterstützer verantwortlich. Außerdem koordiniert es die Erstellung von Publikationen. Hauptziel des Referates ist es, Bipolaren Störungen zu einer verstärkten öffentlichen Wahrnehmung zu verhelfen und neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

BETROFFENE

Das **Referat Betroffene** geht aus dem im Jahre 2009 durch Auflösung des Vereins »Betroffenenselbsthilfenetzwerk« (BSNe) entstandenen »Arbeitskreis Betroffene« hervor, und wurde im Rahmen der Jahrestagung 2014 in Würzburg ins Leben gerufen. Ziele des Referates sind der allgemeine Austausch zur Bipolaren Störung, die Hilfe zur Selbsthilfe sowie die Koordination und Bündelung von sämtlichen Aktivitäten, bei denen sich bipolar Betroffene in trialogischen Arbeitsgruppen und sonstigen Unterstrukturen innerhalb der DGBS engagieren. Weitere wichtige Arbeitsfelder des Referates sind die Selbsthilfeunterstützung, die Planung und Entwicklung von Informationsmaterialien rund um die Bipolare Störung und das Verfassen von Stellungnahmen und Berichten als Entscheidungsgrundlage für die Vereinsarbeit.

ANGEHÖRIGE

Bei der Tagung 2013 in Greifswald wurde der Angehörigen-Arbeitskreis gegründet, der 2014 in das **Referat Angehörige** überging. Das Angehörigen-Referat, als Pendant zum Referat Betroffene, koordiniert sämtliche Aktivitäten, bei denen sich Angehörige bipolar Erkrankter innerhalb und seitens der DGBS engagieren. Das Referat legt dabei großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den übrigen Referaten und mit anderen Organisationen ähnlicher Zielrichtung.

SELBST BETROFFENE PROFIS

Das **Referat Selbst Betroffene Profis** ging aus der 2014 auf der DGBS-Jahrestagung von drei Ärztinnen mit bipolarer Störung gegründeten Arbeitsgruppe »Betroffene Profis« hervor. Seit 2018 ist es ein eigenständiges Referat der DGBS. Es ist offen für alle im Gesundheitswesen Tätigen, die selbst von einer bipolaren Störung betroffen sind.

Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Selbsthilfe per Email, Videokonferenz oder Telefon. Ein weiterer Fokus liegt auf der Entstigmatisierung der Erkrankung und der von ihr Betroffenen durch die Öffentlichkeitsarbeit, wie z.B. durch die aktive Teilnahme an den DGBS-Jahrestagungen, der Mitgestaltung weiterer medizinischer Kongresse oder durch Interviews im Radio oder in Fachzeitschriften bezüglich der speziellen Thematik. Zudem erfolgte eine internationale Vernetzung und die Unterstützung von Forschungsvorhaben auf diesem Gebiet. Mitglieder des Referats wirken auch an der Überarbeitung der S3-Leitlinien und an der Gestaltung des Handbuchs für Betroffene und Angehörige mit.

FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das **Referat Forschung und internationale Beziehungen** ging 2012 aus dem seit 2006 bestehenden »Arbeitskreis Junge Wissenschaftler« hervor, in dem wissenschaftlich Engagierte gemeinsame Projekte durchführten. Das Referat strebt eine intensivere Vernetzung der verschiedenen deutschen forschenden Kliniken und Institute an, um eine effizientere Ausnutzung der Kapazitäten zu ermöglichen. So verfolgt es konkret die Aufgabe, den Erkenntnisgewinn zur Diagnostik und Therapie bipolarer Erkrankungen zu fördern, die Etablierung leitliniengerechter, moderner Behandlungsmethoden in der Praxis zu unterstützen und die Verbindung zu Organisationen in Deutschland und anderen Ländern, die sich ebenfalls mit Bipolaren Störungen befassen, herzustellen bzw. zu vertiefen.

VERSORGUNG

Das **Referat Versorgung** hat sich zum Ziel gesetzt, die Versorgungsqualität bipolar Betroffener zu verbessern. Das soll erreicht werden, indem die Zusammenarbeit zwischen den professionellen Anbietern medizinischer Leistungen, den Betroffenen und den Angehörigen gefördert wird. Das trialogische Konzept der DGBS ist dabei die Grundlage für alle Aktivitäten des Referats. 2013 wurde ein Gütesiegel entwickelt, das als Ansporn dienen soll, das Angebotsspektrum professioneller Leistungen zu überprüfen und ggf. zu erweitern. Zu den Voraussetzungen gehört eine qualitativ hervorgehobene Versorgung. Diese beinhaltet neben den Qualitätskriterien

der Behandlung, wie z.B. Orientierung der Behandlung an den S3-Leitlinien, die strukturellen und formalen Voraussetzungen des Krankenhauses bzw. der Klinik mit Bipolar-Ambulanz bzw. Bipolar-Sprechstunde sowie regelmäßiger Fortbildung zu bipolaren Erkrankungen. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Selbsthilfe-Gruppen und den Angehörigen wird dabei ebenso erwartet wie eine Kooperation mit der DGBS auf Grundlage eines Kooperationsvertrages. Das Referat koordiniert alle Aktivitäten rund um das Gütesiegel.

PREISE UND PREISTRÄGER*INNEN

MEDIENPREIS BIPOLAR

2002

Medizinische Fachpresse: Thomas Müller;
Ehrenpreisträger: Dr. Eberhard J. Wormer

Publikumspresse: Jochen Paulus;
Ehrenpreisträgerin: Dr. Martha Földi

2003

Medizinische Fachpresse: Christine Vetter;
Ehrenpreisträger: Dr. Eberhard J. Wormer

Publikumspresse: Dr. Ulrike Schäfer & Prof. Dr. Eckart Rüther;
Ehrenpreisträgerin: Anke Nolte

2004

Medizinische Fachpresse: Christine Vetter;
Ehrenpreisträger: Dr. Eberhard J. Wormer;

Publikumspresse: Dr. Ulrike Schäfer & Prof. Dr. Eckart Rüther;
Ehrenpreisträgerin: Anke Nolte

2005

Medizinische Fachpresse: Dr. Hans-Jörg Assion;
Ehrenpreisträger: Torsten Hoffmann

Publikumspresse: Angelica Gruper-Rüther & Prof. Dr. Eckart Rüther; Ehrenpreisträger: Hilmar Schmundt

LILLY FÖRDERPREIS BIPOLARE ERKRANKUNGEN

2006/2007

Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Rita Schmid

DGBS-ZUKUNFTSPREIS

2007

Medien/Publikationen: Dr. Thomas G. Schulze;

Soziale Initiativen/Projekte: Magdalena M. Ben & Eric Bodenschatz

ARETÄUS-PREIS

2014

Marylou Selo

2015

bipolaris Berlin-Brandenburg

2016

Prof. Dr. Dr. Michael Bauer

2017

Barbara Wagenblast & Horst Giesler

2018

Bipolar-Forum & Prof. Dr. Thomas Bock

JULES-ANGST-FORSCHUNGSPREIS

2017

Dr. Sarah Kittel-Schneider

2018

Dipl.-Psych. Esther Mühlbauer & Dr. Ida Sibylle Haußleiter

Die DGBS bildete darüber hinaus den wissenschaftlichen Beirat für die Vergabe der Glaxo Wellcome Stipendien zur Erforschung Bipolarer Affektiver Störungen.

VERANSTALTUNGSORTE DER JAHRESTAGUNGEN

JAHRESTAGUNGEN UND IHRE THEMEN

1. Jahrestagung
17.–18.11.2000, anlässlich des 2. Bipolar Symposiums, Freiburg im Breisgau

2. Jahrestagung
08.–09.11.2002, München:
»Diagnostik, Therapie, Leben mit Bipolarer Erkrankung (Manisch-Depressive-Erkrankungen)«

3. Jahrestagung
25.–27.09.2003, Berlin:
»Bipolare Störungen – Aufbruch 2003«

4. Jahrestagung
09.–11.09.2004, Hamburg:
»Leben mit Manie und Depression«

5. Jahrestagung
02.–03.09.2005, Bonn:
»Depression und Manie im Spannungsfeld von Familie und Umwelt«

6. Jahrestagung
15.–16.09.2006, Nürnberg:
»Manie und Depression – Die soziale Dimension bipolarer Störungen«

7. Jahrestagung
20.–22.09.2007, Bochum:
»Depression und Manie – Krisen- und Belastungssituationen bei bipolaren Störungen«

8. Jahrestagung
11–13.09.2008, Dresden:
»Manie-Depression – Früherkennung und Frühintervention bei bipolaren Störungen«

9. Jahrestagung
03.–05.09.2009, Berlin:
»Bipolare Erkrankungen und Kreativität«

10. Jahrestagung
07.–09.09.2010, Friedrichshafen:
»Bipolare Störungen – über Grenzen hinaus«

11. Jahrestagung
19.09.–01.10.2011, Mannheim:
»Bipolar translational – die Übersetzung des Wissens«

12. Jahrestagung
27.–29.09.2012, Hannover:
»Bipolar in einer beschleunigten Welt«

13. Jahrestagung
26.–28.09.2013, Greifswald:
»Bipolar: Leben im eigenen Rhythmus«

14. Jahrestagung
18.–20.09.2014, Würzburg:
»Bipolare Störung: Jetzt wird's persönlich!«

15. Jahrestagung
17.–19.09. 2015, Essen:
»Jubiläums-Tagung: Bipolar im Wandel der Zeit«

16. Jahrestagung,
15.–17.09. 2016, Chemnitz:
»Bipolar-Im Spannungsfeld zwischen Therapie- und Lebenszielen«

17. Jahrestagung
07.–09.09.2017, München:
»Bipolar im 21. Jahrhundert«

18. Jahrestagung
06.–08.09.2018, Hamburg:
»Bipo Home – Wo ist Bipolarität zu Hause?
Was ändert sich durch Home Treatment«

19. Jahrestagung
07.–09.2019, Frankfurt/Main:
»Arbeit INBALANCE – 20 Jahre DGBS«

Gemeinsame

Jahrestagung 2003

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS)

International Group for the Study of Lithium – Treated Patients e. V. (IGSLI)

Programm

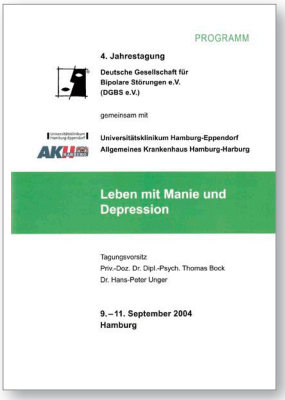
Bipolare Störungen

(manisch-depressive) Erkrankungen

Aufbruch 2003

Tagungsvorsitz
Priv.-Doz. Dr. Dr. Michael Bauer

25.–27. September 2003
Berlin



PROGRAMM

4. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS e.V.)

gemeinsam mit

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Allgemeines Krankenhaus Hamburg-Harburg

Leben mit Manie und Depression

Tagungsvorsitz
Priv.-Doz. Dr. Dipl.-Psych. Thomas Bock
Dr. Hans-Peter Unger

9.–11. September 2004
Hamburg

PROGRAMM

5. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS e.V.)

LVR Qualität für Menschen

gemeinsam mit den

Rheinischen Kliniken Bonn

Depression und Manie im Spannungsfeld von Familie und Umwelt

Tagungsvorsitz
Priv.-Doz. Dr. Matthias R. Lemke
Prof. Dr. Peter Bräunig

2.– 3. September 2005
Bonn, Pädagogische Fakultät

Wissenschaftliches DGBS e.V.-Symposium
Bipolare Störungen in Wissenschaft und Praxis
1.–2. September 2005

PROGRAMM

6. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS e.V.)

Klinikum Nürnberg

gemeinsam mit

Klinikum Nürnberg
Bipolar Selbsthilfe Netzwerk e.V.

Manie und Depression
Die soziale Dimension bipolarer Störungen

Tagungsvorsitz
Dr. Dr. Günter Niklowski
Prof. Dr. Peter Bräunig

15.–16. September 2006
Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg

DGBS-Filmpremiere
Die Pole des Saturn
15.5., 17.45 Uhr

PROGRAMM

7. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e. V. (DGBS)

gemeinsam mit

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Präventivmedizin
LWL-Klinik Bochum
Klinik der Ruhr-Universität

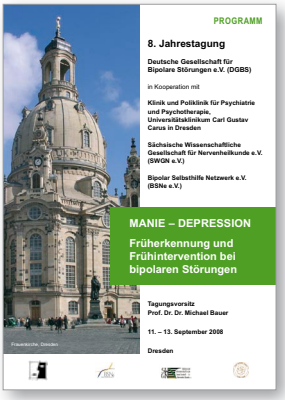
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Suchtmedizin
Kliniken Essen-Mitte
Ev. Hyssaena-Stiftung/
Knappschafts gGmbH

Bipolar Selbsthilfe Netzwerk
Bundesverband e.V.
(BSNe BV e.V.)

Depression und Manie
Krisen- und Belastungssituationen bei bipolaren Störungen

20.-22. September 2007

Bochum
Audimax der Ruhr Universität



PROGRAMM

8. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS)

in Kooperation mit

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus in Dresden

Sächsische Wissenschaftliche Gesellschaft für Nervenheilkunde e.V. (SWGN e.V.)

Bipolar Selbsthilfe Netzwerk e.V. (BSNe e.V.)

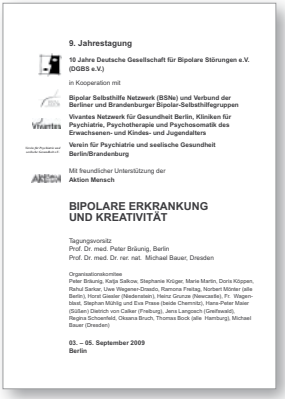
MANIE – DEPRESSION

Früherkennung und Frühintervention bei bipolaren Störungen

Tagungsvorsitz
Prof. Dr. Dr. Michael Bauer

11. – 13. September 2008

Dresden



9. Jahrestagung

10 Jahre Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS e.V.)

in Kooperation mit

Bipolar Selbsthilfe Netzwerk (BSNe) und Verbund der Berliner und Brandenburger Bipolar-Selbsthilfegruppen

Vivantes Netzwerk für Gesundheit Berlin, Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Erwachsenen- und Kindes- und Jugendalters

Verein für Psychiatrie und seelische Gesundheit Berlin/Brandenburg

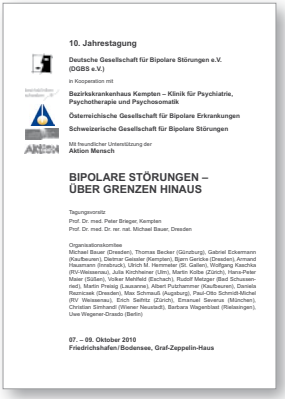
Mit freundlicher Unterstützung der
Aktion Mensch

BIPOLARE ERKRANKUNG UND KREATIVITÄT

Tagungsvorsitz
Prof. Dr. med. Peter Bräunig, Berlin
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Bauer, Dresden

Organisationskomitee
Peter Bräunig, Katja Salkow, Stephanie Krüger, Marie Martin, Doris Köppen, Rahul Sarkar, Uwe Wagener-Draeds, Ramona Freitag, Norbert Minter (alle Berlin), Horst Gaeler (Niederstein), Heinz Grunze (Neocastle), Fr. Wagenbleut, Stephan Mühlig und Eva Prasa (beide Chemnitz), Hans-Peter Maier (Süßen) Dietrich von Calker (Freiburg), Jens Langosch (Greifswald), Regina Schoenfeld, Oksana Bruch, Thomas Bock (alle Hamburg), Michael Bauer (Dresden)

03. – 05. September 2009
Berlin



10. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS e.V.)

in Kooperation mit

Bezirkskrankenhaus Kempten – Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Österreichische Gesellschaft für Bipolare Erkrankungen

Schweizerische Gesellschaft für Bipolare Störungen

Mit freundlicher Unterstützung der
Aktion Mensch

BIPOLARE STÖRUNGEN – ÜBER GRENZEN HINAUS

Tagungsvorsitz
Prof. Dr. med. Peter Brieger, Kempten
Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Bauer, Dresden

Organisationskomitee
Michael Bauer (Dresden), Thomas Becker (Günzburg), Gabriel Eckermann (Kaufbeuren), Dietmar Geiseler (Kempten), Bjørn Gerdes (Dresden), Armand Hausmann (Innsbruck), Ulrich M. Hermeler (St. Gallen), Wolfgang Kaschka (RV-Weissenau), Julia Kirchheiner (Ulm), Martin Kolbe (Zürich), Hans-Peter Maier (Süßen), Volker Mehlhöd (Eschach), Rudolf Metzger (Bad Schussenried), Martin Preisig (Lausanne), Albert Pulzhammer (Kaufbeuren), Daniela Reznicsek (Dresden), Max Schmauß (Augsburg), Paul-Otto Schmidt-Michel (RV -Weissenau), Erich Seifritz (Zürich), Emanuel Severus (München), Christian Simhandl (Wiener Neustadt), Barbara Wagenblast (Reisenigen), Uwe Wagener-Draeds (Berlin)

07. – 09. Oktober 2010
Friedrichshafen/Bodensee, Graf-Zeppelin-Haus

DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.

PROGRAMM 11. JAHRESTAGUNG

BIPOLAR TRANSLATIONAL – DIE ÜBERSETZUNG DES WISSENS

29. September – 01. Oktober 2011
Mannheim, Dorint Kongresshotel

in Kooperation mit

DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
PROGRAMM 12. JAHRESTAGUNG
BIPOLAR IN EINER BESCHLEUNIGTEN WELT
27. – 29. September 2012
Medizinische Hochschule Hannover

DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
PROGRAMM 13. JAHRESTAGUNG
BIPOLAR – LEBEN IM EIGENEN RHYTHMUS
26. – 28. September 2013
Stadthalle Greifswald

DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
14. JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
BIPOLARE STÖRUNG – JETZTWIRD'S PERSÖNLICH!
FACHHOCHSCHULE WÜRZBURG
18. - 20. SEPTEMBER 2014
www.dgbs.de

DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
TRIALOGISCHE TAGUNG
15. JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
JUBILÄUMS-TAGUNG
BIPOLAR
IM
WANDEL DER ZEIT
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
17. - 19. SEPTEMBER 2015
www.dgbs.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ
DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG
16. DGBS JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
BIPOLAR –
IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN THERAPIE- & LEBENSZIELEN
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ
15. - 17. SEPTEMBER 2016
www.dgbs.de

IPPG
kbo
DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
17. DGBS JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
BIPOLAR
IM 21. JAHRHUNDERT:
FORSCHUNG UND THERAPIE IN ZEITEN DES TRIALOGS
HAAR/MÜNCHEN
07. - 09. SEPTEMBER 2017
07. September 2017
kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost | BSZ40 Haar
08. und 09. September 2017
Hochschule für Angewandte Wissenschaften | BSZ35 München
www.dgbs.de

AKTION
UK
DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
18. DGBS-JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
BIPO HOME
Wo ist Bipolarität zuhause?
Was ändert sich durch Hometreatment?
UNIVERSITÄT HAMBURG
06. - 08. SEPTEMBER 2018
www.dgbs.de

AKTION
UNIVERSITÄTS KLINIKUM FRANKFURT
DGBS
Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.
19. DGBS-JAHRESTAGUNG · PROGRAMM
ARBEIT IN BALANCE
– 20 JAHRE DGBS
UNIVERSITÄTSKLINIKUM FRANKFURT AM MAIN
10. - 12. OKTOBER 2019
www.dgbs.de

PUBLIKATIONEN DER DGBS

Langosch, Jens

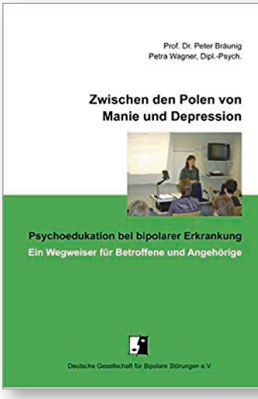
Vademecum Bipolare Störungen

Bauer, Michael (Hrsg.)

Weißbuch Bipolare Störungen in Deutschland

Krüger, Stephanie

Mutter werden mit einer Bipolaren Störung – was sollte ich wissen?



Bräunig, Peter;
Petra Wagner

Zwischen den Polen von Manie und Depression

Kingma, Renate

Mit gebrochenen Flügeln fliegen

Bräunig, P.; Krüger, S.,
Rosbander, Y.

Kinder bipolar erkrankter Eltern

Geislinger, Rosa;
Heinz Grunze

Bipolare Störungen (manisch-depressive Erkrankungen)

Schäfer, Ulrike;
Bauer, Michael

Stimmungsschwankungen bei Kindern und Jugendlichen

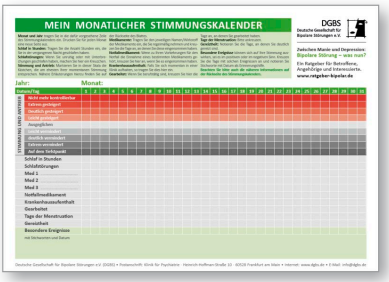
Bauer, Michael (Hrsg.)

S3-Leitlinie - Diagnostik und Therapie Bipolarer Störungen

Hausarztbroschüre

Patientenbroschüre

Lithiumpass und Krisenpass



Stimmungs-kalender

DIE DGBS ALS TRIALOGISCHE FACHGESELLSCHAFT

Die Satzung der DGBS erlaubte von Anfang an die Mitgliedschaft ohne Einschränkungen. Praktisch war die Zielgruppe zunächst an Personen gerichtet, die sich beruflich mit bipolaren Störungen befassten. Diese interne Beschränkung wurde 2001 auf der Mitgliederversammlung in München aufgegeben und eine dahingehende Festschreibung in der Satzung abgelehnt. Im Jahr 2004 erfolgte die Einrichtung von Beiräten aus Betroffenen und Angehörigen, zunächst ohne Stimmrecht. Im Jahr 2007 erhielten die Betroffenen und Angehörigen durch eine Erweiterung des Vorstandes auf fünf Personen, von der eine aus dem Kreis der Betroffenen und eine aus dem Kreis der Angehörigen sein sollte, auch im Vorstand Gewicht. 2009 wurde der Vorstand nochmals erweitert. Von den nun sieben Personen sind vier, nach Möglichkeit zu gleichen Teilen, aus dem Betroffenen- und Angehörigenkreis.

DIE DGBS UND DER TRIALOG

Als Bundesverband der Betroffenen, Angehörigen und Professionellen fördert die DGBS den Trialog, also den Austausch auf Augenhöhe zwischen diesen Beteiligten.

Ende der 1980er Jahre wurden von Dorothea Buck und Prof. Thomas Bock die als »Trialog« bezeichneten Strukturen initiiert und schrittweise weiterentwickelt. Das erste trialogische Psychoseseminar fand 1989 statt.

Die Psychoseseminare verstehen sich als Keimzellen einer neuen Begegnungskultur. Aus dem Abbau wechselseitiger Vorurteile zwischen Erfahrenen, Angehörigen und Profis erwuchsen gemeinsame Anstrengungen gegen öffentliche und psychiatrische Vorurteile: Trialogische Anti-Stigma-Projekte und Bürgerinitiativen (wie u.a. »Irre menschlich Hamburg« / »Irre menschlich Leipzig«) kämpfen für mehr Sensibilität und Toleranz sich und anderen gegenüber – eine wesentliche Voraussetzung für Prävention.

1994 gab es einen ersten trialogischen Weltkongress unter dem Motto »Abschied von Babylon-Verständigung über Grenzen in der Psychiatrie«.

Inzwischen gibt es nicht nur über 100 Psychoseseminare,

sondern darüber hinaus Trialogforen zu anderen Phänomenen/Störungsbildern und trialogische Projekte auf vielen Ebenen: Behandlungsvereinbarungen, Beschwerdestellen, Fortbildungen, Lehre und seit kurzem auch in der Forschung (z.B. EmPeeRie Hamburg).

Ab den 1990er Jahren wurden angemessenere psychotherapeutische Behandlungen zugänglich und in bestehende Behandlungssettings integriert. Durch trialogisch gestaltete Lernprozesse konnten neue Behandlungsformen vorsichtig erprobt und zu Strukturen entwickelt werden, die eine Beteiligung von Betroffenen und Angehörigen an wichtigen Entscheidungen besser ermöglichen. In ethischer Hinsicht kann Trialog qualitativ Kontrollfunktionen gewinnen, insbesondere in der psychiatrischen Akut- und Notfallversorgung.

Ein Beispiel für eine ethisch gebotene Beteiligung von Betroffenen- und Angehörigenvertretern in Kontrollgremien stellen die »staatlichen Besuchskommissionen« dar. Dabei werden Kliniken von »trialogisch« besetzten Kommissionen aufgesucht und bezüglich der Behandlung und Einhaltung der Gesetze, Vorschriften und Menschenrechte von richterlich akut untergebrachten Patienten überprüft.

Formen trialogischen Zusammenwirkens sind von klinischer Arbeit und lokalen Vernetzungen bis zu Fachverbänden vielfältig und erfordern muntere, trialogisch orientierte Akteure, um Therapie human wie ethisch vertretbar zu entwickeln. So steht die DGBS seit jeher dafür, als lebendiges »Experiment« den Trialog zu leben und weiter zu entwickeln. Die DGBS öffnete sich als erste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft und entwickelte stufenweise umfassende trialogische Strukturen und Regeln, indem Betroffene und Angehörige Mitglieder werden konnten und Beiräte eingeführt wurden. Später wurde in der Satzung festgeschrieben, dass der Vorstand zu festen Teilen trialogisch zu besetzen sei.

Neben vielen anderen Punkten in der trialogischen Satzung werden Beratung, Aufklärung, Schulungen, Anti-Stigma-Arbeit und Forschungsförderung für alle trialogischen Gruppen angeboten und gefördert.

Erst viele Jahre später setzte sich auch die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) als größte psychiatrische Fachgesellschaft mit dem Thema aktiv auseinander und gründete einen Beirat aus Betroffenen und Angehörigen.

Der Trialog konnte sich in den letzten Jahren auch in weiteren Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP), dem Dachverband Gemeindepsychiatrie (DVGP) oder der politischen Aktion Psychisch Kranke (APK) weiterentwickeln. Die Konzeption lässt sich gut mit ethischen Grundsätzen des psychiatrisch-psychotherapeutischen Denkens und Handelns sowie fachgebundener Pflege verbinden.

Der Trialog ist heute aus dem Versorgungssystem nicht mehr wegzudenken. Der Trialog in der DGBS bildet noch immer ein Alleinstellungsmerkmal und eine Vorbildfunktion für andere Gesellschaften und Vereine. Trialogische Konzepte mit dem Ziel der angemessenen Beachtung von Patientenpräferenzen und Angehörigeninteressen gelten als Teil moderner Behandlungskultur. Einflüsse trialogischer Konzeptionen sind zukünftig auf Ziele der Versorgungsforschung zu erwarten.

S3-LEITLINIE

Die S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie Bipolarer Störungen wurde als erste evidenz- und konsensbasierte Leitlinie von der DGBS in Zusammenarbeit mit der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde) und mit Unterstützung durch die AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) entwickelt. S3 bezeichnet die höchste Stufe einer Leitlinienentwicklung – sie verknüpft fünf Elemente der systematischen Leitlinienentwicklung: Logik, Evidenzbasierung, Konsensus, Entscheidungsanalyse und Outcome-Analyse.
Dass bei der Entwicklung auch zahlreiche Betroffene und Angehörige als Vertretende entsprechender Organisationen von Beginn an aktiv in den Erstellungsprozess mit einbezogen wurden, dürfte ein Novum in der nationalen und internationalen Leitlinienentwicklung, und hoffentlich auch richtungsweisend, sein.

DIE DGBS UND DIE SELBSTHILFE

SELBSTHILFEGRUPPEN

In Selbsthilfegruppen finden Menschen mit Bipolaren Störungen und ihre Angehörigen häufig unkompliziert und schnell Hilfe. Oft sind Selbsthilfegruppen die erste Anlaufstelle überhaupt für Erkrankte, denn unter Menschen, die eine ganz ähnliche Geschichte haben, fühlen sie sich mit ihren Unsicherheiten, Fragen und Sorgen gut aufgehoben. Der Besuch einer Selbsthilfegruppe ist eine Säule für die Bewältigung und für den Umgang mit einer psychischen Erkrankung. Es gibt sowohl Gruppen, die ausschließlich für Betroffene bzw. ausschließlich für Angehörige gedacht sind, aber auch gemischte Gruppen.

Die DGBS fungiert als Koordinationsstelle bereits bestehender Gruppen. Sie unterstützt Interessenten bei der Suche nach einer Gruppe und führt ein ausführliches Verzeichnis der Bipolar-Selbsthilfegruppen in Deutschland.

Darüber hinaus unterstützt die DGBS auch bei der Neugründung von Selbsthilfegruppen und bietet u.a. umfangreiche Informationspakete für die Selbsthilfe-Arbeit.

Für Gruppenleiter oder in der Selbsthilfe-Aktive bietet die DGBS die Seminarreihe »Lernort: Selbsthilfe« an.

»LERNORT: SELBSTHILFE«

Das Projekt »Lernort: Selbsthilfe« wurde zwischen 2011 und 2013 von einer Arbeitsgruppe der DGBS entwickelt und dient als Weiterbildungsprogramm für Leitende sowie allgemein aktive Mitglieder von Bipolar-Selbsthilfegruppen. Bei der Entwicklung waren sowohl Betroffene als auch Angehörige beteiligt. Angeleitet und unterstützt wurde das Team von einer Organisationsentwicklerin. Möglich gemacht wurde das Projekt durch die vorangegangene Projektentwicklung im Auftrag der BAG SELBSTHILFE sowie durch die großzügige Unterstützung des BKK-Dachverbands.

Das Weiterbildungsprogramm ist in ein Basis- und Aufbauseminar mit jeweils drei Themenbereichen (Modulen) aufgegliedert. Inhaltlich wurde für die Seminare das Erfahrungs-Wissen Betroffener und Angehöriger erarbeitet und mit dem Fachwissen verbunden. Es bildet

die Grundlage für die Gruppenarbeit mit bipolaren Menschen in Bezug auf die Erkrankung, die Kommunikation und die Konfliktbearbeitung. Der Aufbau und die Erhaltung von Bipolar-Selbsthilfegruppen, u.a. durch Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit, sind weitere Schwerpunkte der Seminarreihe. Die Kursinhalte werden laufend an die Rückmeldungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst.

Seit 2014 bietet die DGBS beide Seminare jährlich an. Das Feedback zu den Seminaren ist durchweg positiv – die Teilnehmenden finden die Inhalte und den Austausch überaus hilfreich.

ANGEHÖRIGEN-SEMINARE

Seit dem ersten Seminar im Jahr 2006 sind von der DGBS 27 Seminare in unterschiedlichen Regionen Deutschlands durchgeführt worden. Schon immer waren die Seminare in kürzester Zeit ausgebucht und werden weiterhin stark nachgefragt. In diesen speziellen Seminaren für Angehörige bipolar Erkrankter treffen sich in den zweitägigen Veranstaltungen Partner, Eltern, Geschwister oder auch Freunde mit dem Ziel, die Erkrankung besser zu verstehen und dem Erkrankten im Alltag hilfreich beistehen zu können. Die Kombination von fachlichem Input eines Psychiaters mit den hilfreichen Tipps aus psychotherapeutischer Sicht sowie dem intensiven Austausch der Teilnehmenden, bestärkt die Angehörigen darin, auch auf ihre eigenen Belastungsgrenzen zu achten. Durch die große Unterstützung von Ehrenamtlichen können diese Seminare langfristig weiter in diesem Umfang fortgesetzt werden.

BERATUNGSTELEFON

In den ersten Jahren der DGBS wurden alle telefonischen Anfragen von der Geschäftsstelle beantwortet. Ab 2011 wurden zwei Telefonnummern angeboten, um rein bürokratische Mitgliederfragen von Beratungsanfragen zu trennen. Ein kleines Team aus erfahrenen Angehörigen und bipolar Betroffenen übernahm ehrenamtlich zweimal pro Woche den Beratungsdienst.

Seit 2014 wurden die Beratungszeiten wegen des großen Bedarfs immer mehr erweitert. Derzeit erfolgt die Beratung an fünf Tagen pro Woche mit je drei Stunden zu unterschiedlichen Zeiten. Das Team wurde auf ca. 15 Ehrenamtliche aufgestockt, die alle jeweils nach einer Grundschulung aufgenommen werden und jährlich an zwei Wochenendfortbildungen mit Supervision teilnehmen müssen.

In den Telefonaten geht es nie um schnelle Antworten und einfache, kurze Ratschläge. Über die Jahre unverändert blieb die Verteilung der Anrufenden. Nach wie vor sind es ca. 2/3 Angehörige, 1/3 Betroffene und immer wieder auch mal professionell im psychosozialen Bereich Tätige, die um einen Rat oder ein offenes Ohr bitten.

MAILBERATUNG

Ursprünglich wurde die Beratung per Email von der Geschäftsstelle mit übernommen. Später wurden die Anfragen zielgerichtet an die Profi-, Betroffenen- oder Angehörigenvertretenden zur qualifizierten Beantwortung weitergeleitet. 2013 wurde die Emailadresse »mailberatung@dgbs.de« eingerichtet und somit eine eigenständige Mailberatung ins Leben gerufen. Für manche Ratsuchende war dies sehr hilfreich, da das Telefonieren an sich oftmals auch eine Hürde darstellen kann. Die Anfragen werden seither durch zwei aktive Betroffene, bei Bedarf durch trialogischen Austausch unterstützt, bearbeitet.

Der Großteil der Anfragen kommt von Betroffen und Angehörigen. Aber auch professionell im psychosozialen Bereich Tätige nehmen das Beratungsangebot wahr.

Da das Team der Mailberatung auch in der Telefonberatung tätig ist, nimmt es regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil.

BIPOLAR FORUM

Das Bipolar-Forum wurde 2001 als Privatinitiative ins Leben gerufen. 2002 übernahm die DGBS die Kosten und ist seit Anfang 2003 offizielle Betreiberin. Das Forum kann eine Form der virtuellen Selbsthilfe darstellen - sowohl für bipolar Erkrankte als auch für Angehörige, die aus unterschiedlichen Gründen keine Selbsthilfegruppe in der Nähe aufsuchen können oder wollen. Die Anonymität des Forums gibt vielen Betroffenen und Angehörigen erstmals die Möglichkeit sich über die Erkrankung auszutauschen. Das Bipolar-Forum bietet in seinen drei Bereichen ein großes Archiv aus persönlichen Erfahrungsberichten und Diskussionen sowie viele Informationen rund um die bipolare Erkrankung.

Mit über 10.000 registrierten Teilnehmern und über 7.000 Klicks täglich ist es die größte virtuelle Selbsthilfeplattform zur Bipolaren Störung im deutschsprachigen Raum.

Wichtiger Bestandteil des Forums ist die Administration im Hintergrund, die dafür sorgt, dass die Regeln eingehalten und ein hilfreicher Austausch funktionieren kann. Die derzeit zwei ehrenamtlichen Administratoren arbeiten unabhängig und eigenverantwortlich. Da das intensiv genutzte Angebot und die damit verbundene Organisation sehr umfangreich ist und besondere Anerkennung verdient, wurde dem Forum 2018 der Aretäus-Preis verliehen.

DIE DGBS UND DIE POLITISCHE ARBEIT

Um ihrem satzungsgemäßen Auftrag nachzukommen, äußerte sich die DGBS öffentlich zu folgenden Themen:

- Verbesserung der Qualität in der Versorgung bipolar erkrankter Menschen
- Vertretung der Anliegen der Mitglieder in der Öffentlichkeit
- Stärkung des sozialen Bewusstseins der Bevölkerung
- Gesetzliche Regelungen durch die Regierung und das Parlament
- Einwirkung auf die Beratung und Änderung bestehender Gesetze
- Vertretung der Interessen von Menschen mit Bipolaren Störungen gegenüber Bund, Ländern, Kommunen und Sozialleistungsträgern

DGBS-Mitglieder sind im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und in diversen Gremien auf Landes- und Kommunalebene aktiv.

DIE DGBS UND DIE WISSENSCHAFT

IGSLi steht für "International Group for The Study of Lithium Treated Patients". Diese internationale wissenschaftliche Vereinigung widmet sich der Erforschung der Lithiumbehandlung in der klinischen Praxis (insbesondere bei bipolaren Patienten) einschließlich der möglichen Probleme, die bei einer Langzeitbehandlung mit Lithium auftreten können. Die IGSLi und die DGBS sind eng miteinander verbunden. Zahlreiche Mitglieder von IGSLi sind auch DGBS-Mitglieder und der Präsident der IGSLi ist der langjährige erste Vorsitzende der DGBS, Prof. Dr. Dr. Michael Bauer.

Darüber hinaus initiierte die DGBS ein Forschungsreferat mit internationalen Beziehungen unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Bauer, Prof. Dr. Juckel und Prof. Dr. Reif. Die Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Bipolaren Störungen zählt zu den zentralen, satzungsgemäßen Anliegen der DGBS. Bipolare Störungen werden im Vergleich zu anderen häufigen psychiatrischen Krankheitsbildern immer noch relativ wenig erforscht.

Zum Jahresbeginn 2013 bewarb sich die DGBS erfolgreich um eine institutionelle Mitgliedschaft bei der »International Society for Bipolar Disorders« (ISBD). Diese Mitgliedschaft soll die Zusammenarbeit zwischen der globalen Dachorganisation und der DGBS vertiefen. Zuletzt ging die DGBS eine weitere Verbindung mit der »International Bipolar Foundation« (IBPF) ein. 2019 befindet sich der nationale Forschungsverbund BIPOLIFE (www.bipolife.org) in Kooperation mit der DGBS im 5. Förderungsjahr. BIPOLIFE hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen über die in Diagnostik und Behandlung schwierige Punkte im Verlauf einer Bipolaren Störung zu verbessern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist nach wie vor Förderer dieses Verbundes und von weiteren psychiatrischen Forschungsprojekten.

Die DGBS verleiht 2019 zum dritten Mal den Jules-Angst Preis zur Förderung von jungen Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Bipolaren Störung.

WIE GEHT ES WEITER?

Mit dem Umzug der Geschäftsstelle nach Frankfurt am Main und der personellen Neubesetzung wurde eine räumliche Nähe zur Geschäftsführung geschaffen, um mehr Stabilität und Kontinuität für die zukünftige Arbeit der DGBS sicher zu stellen. Die Selbstverwaltung der DGBS mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Mitglieder ist und bleibt eine große Herausforderung. Neben der Sicherung und der laufenden Anpassung der Beratungsangebote, der ständigen Aktualisierung der Mitgliederlisten, der Konsolidierung von Förderanträgen und Projektförderungen sowie der regelmäßigen Antragstellung zur Förderung der Jahrestagungen durch die Aktion Mensch, konnte die Projektarbeit immer mehr für Sicherheit sorgen und zu einer soliden Finanzstruktur der DGBS führen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war es, stets über 2000 Mitglieder zu halten und gleichzeitig zu überlegen, wie insgesamt noch mehr Mitglieder, dabei aber insbesondere auch mehr Mitglieder aus dem Bereich der im psychosozialen Bereich beruflich Tätigen, gewonnen werden können. Nach wie vor sind viele Selbsthilfegruppenmitglieder und Betroffene trotz des hohen Interesses noch nicht Mitglied der DGBS.

Darüber hinaus benötigt der Verein noch mehr Mitglieder, die sich aktiv engagieren, damit eine qualitative Arbeit sichergestellt und die Umsetzung von Projektideen erfolgen kann.

Aus dem sehr kreativen und innovativen Zukunftsworkshop im Februar 2019 ergaben sich viele Anregungen und Ideen für neue Projekte und zur Weiterentwicklung der Vereinsstrukturen. Vieles davon wird aktuell geprüft und realistische Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.

Zudem stehen viele politische und wichtige Prozesse der psychiatrischen Versorgung vor uns, an der sich die DGBS aktiv beteiligt und versucht, gerade für die Menschen mit einer bipolaren Erkrankungen eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen und zu verhindern, dass immer

mehr Ressourcen in die Behandlung vermeintlich leichterer psychiatrischer Störungen oder Symptomkomplexe abwandern, die dann den Menschen mit schwereren Erkrankungen fehlen.

Darüber hinaus wird es immer eine Aufgabe bleiben, sich mit den Herausforderungen der jeweiligen Zeit und mit ihren Entwicklungen auf allen Ebenen auseinanderzusetzen. Dabei möchte sich die DGBS im Rahmen ihrer Vereinsziele aktiv an der Gestaltung der jeweiligen Prozesse beteiligen und sich für die Belange der Mitglieder erfolgreich einsetzen.

Nach der Tagung zum 20. Geburtstag in Frankfurt am Main freuen wir uns auf die 20. Jubiläumstagung. Gastgeber für dieses Jubiläum wird 2020 das DGBS-Gründungsmitglied Dr. Heinz Grunze in Heilbronn sein.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Bipolar Forum
www.bipolar-forum.de

BipoLife
www.bipolife.org

Bipolare Störung
www.dgbs.de/bipolare-stoerung

Geschäftsstelle
www.dgbs.de/kontakt

Gütesiegel
www.dgbs.de/dgbs/dgbs-guetesiegel0

Gütesiegel-Kliniken
www.dgbs.de/dgbs/dgbs-guetesiegel0/ausgezeichnete-kliniken

International Bipolar Foundation (IBPF)
www.ibpf.org

International Group for The Study of Lithium Treated Patients (IGSLi)
www.igsli.org

International Society For Bipolar Disorders (ISBD)
www.isbd.org

Lernort: Selbsthilfe
www.dgbs.de/selbsthilfe/lernort-selbsthilfe0

Mailberatung
www.dgbs.de/service/dgbs-beratungsangebote
Mail: mailberatung@dgbs.de

Mailberatung für betroffene Profis
Mail: betroffene.profis@dgbs.de

Materialien
www.dgbs.de/service/dgbs-materialien

Mitgliederzeitschrift InBalance
www.dgbs.de/service/mitgliederzeitschrift/in-balance-download

Referate

- **Angehörige**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-angehoerige
- Mail: referat.angehoerige@dgbs.de
- **Betroffene**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-betroffene1
- Mail: referat.betroffene@dgbs.de
- **Betroffene Profis**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-betroffene
- Mail: betroffene.profis@dgbs.de
- **Forschung & Internationale Beziehungen**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-forschung
- Mail: referat.forschung@dgbs.de
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-oeffentlichkeitsarbeit
- **Versorgung**
  www.dgbs.de/dgbs/dgbs-referate/referat-versorgung
- Mail: versorgung@dgbs.de

S3-Leitlinie
www.leitlinie-bipolar.de

Selbsthilfegruppen
www.dgbs.de/nc/selbsthilfe/selbsthilfegruppen/liste-selbsthilfegruppen

Telefonberatung
www.dgbs.de/service/dgbs-beratungsangebote

Vereinssatzung
www.dgbs.de/fileadmin/user_upload/PDFs/DGBS_Materialien/DGBS_Satzung_2016.pdf

Vorstand
www.dgbs.de/dgbs/vorstand

Webseite
www.dgbs.de

Herausgeber: Martin Schäfer und Nadja Stehlin (DGBS-Vorstand)

unter Mitwirkung von Thomas Bock, Altinser Caka, Astrid Freisen, Heinz Grunze, Jens Langosch, Christopher Scharfenberger, Sigrun Schreiber, Kathrin Schunk, Barbara Wagenblast und Daniela Wüstenbecker

GESTALTUNG: STUMPF.POOL-X.DE 10/2019